

Sächsische Dorfzeitung.

Ein unterhaltendes Wochenblatt
für den Bürger und Landmann.

Redigirt unter Verantwortlichkeit der Verleger Heinrich und Walther.

Dieses Wochenblatt kostet nebst dem Beiblatt „Der Dampfwagen“ 12 $\frac{1}{2}$ Ngr. oder 10 gGr. vierteljährlich. Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen darauf an. Vierteljährlich wird eine Lithographie beigegeben. Etwaige Beiträge werden unter der Adresse: „An die Expedition der S. Dorfz. in Dresden“ erbeten. Inserate, welche in dem Beiblatt die weiteste Verbreitung finden, erbitten wir unter gleicher Adresse oder durch die Buchhandlung von Fr. Fleischer in Leipzig. Insertionsgebühren 1 Ngr. für die Zeile oder deren Raum.

Politische Weltschau.

Großbritannien. Der bedauerliche Nothstand, welcher in Irland herrscht, nimmt leider mit jedem Tage zu, und die Berichte von dort werden immer betrübender. An mehreren Orten haben die hungernden Arbeiter Gewalt gebraucht, um sich Lebensmittel zu verschaffen, und man fürchtet, daß sich ähnliche Erscheinungen in der Folge noch öfter ereignen werden. Dieser bedrohliche Zustand wird vielleicht die zeitigere Einberufung des Parlaments nöthig machen; wenigstens ist davon mehrfach die Rede.

Spanien. Die leidige Heirathsfrage ist trotz aller Intriguen und Proteste ihrem endlichen Ziele immer näher gerückt. Der englische Gesandte hat der jungen Königin zu ihrer bevorstehenden Vermählung feierlichst gratulirt, nebenbei aber durch Mittheilung einer aus London eingegangenen Note wegen der Heirath der Infantin Protest eingelegt. Doch dieß Alles hat ihm nichts geholfen. Der französische Gesandte hat am 25. Sept. unter großen Feierlichkeiten officiell um die Hand der Prinzessin geworden und von der Königin und der Königin-Mutter die Bestätigung der schon früher ausgesprochenen Zustimmung zu dieser Heirath erhalten. Die Sache ist nun förmlich abgemacht, und der Gesandte gab am anderen Tage den spanischen Ministern, dem General Narvaez und allen Beförderern der Doppelheirath ein splendides Bankett, bei dem es sehr lustig hergegangen sein soll. England wird sich in das Unvermeidliche fügen und vielleicht durch den Abschluß eines für das britische Interesse günstigen Handelsvertrags für den gehabten Aerger einige Entschädigung suchen.

Nach französischen Blättern sollen in Lerida 80 Karlisten gefangen genommen und erschossen worden sein; doch fehlt diesem Gerüchte eben so sehr die Bestätigung als der aus derselben Quelle fließenden Angabe, daß der Graf von Montemolin

Achter Jahrg. IV. Quartal.

in Catalonien erschienen sei, um sich an die Spitze einer karlistischen Bewegung zu stellen.

Frankreich. Wie dem spanischen, so ist auch dem französischen Cabinet eine Note der englischen Regierung zugegangen, worin diese ihre entschiedene Abneigung gegen die Heirath des Herzogs von Montpensier ausspricht und deren Zustandekommen im Voraus als eine Störung des zwischen England und Frankreich zeither obwaltenden herzlichen Einverständnisses bezeichnet. In Paris betrachtet man jedoch ebenso wie in Madrid die Heirath als eine abgemachte Sache und bezeigt keine Lust, auf die englischen Einsprüche zu hören.

In Paris hat ein Tumult stattgefunden. Am 30. Septbr. drängten sich des Abends die zahlreichen Arbeiter der Vorstadt St.-Antoine nach den Bäckerläden, da man erfahren hatte, daß vom 1. Oct. das Brod im Preise steigen werde. Die Bäcker, denen diese Steigerung natürlich auch bekannt war, hatten jedoch einen geringeren Vorrath als gewöhnlich gebacken, und so konnten die nach Brod verlangenden Arbeiter nicht alle befriedigt werden. Dieß gab das Signal zu dem Tumult. Man rottete sich zusammen, begann die Marseillaise zu singen, die Laternen und die Bäckerläden zu zertrümmern und die Polizei zu insultiren. Die heranrückende Municipalgarde wurde mit Steinswürfen empfangen, die Straße, auf welcher sich die Tumultuanten versammelt, mit Barricaden versehen, und die Gewaltthätigkeiten der aufgeregten Menge nahmen sichtlich zu. Da rückte ein Bataillon von der Linie vor, beseitigte nach kurzem Widerstande die Barricaden und jagte die Ruhestörer auseinander. Geschossen wurde nicht; um 12 Uhr war die Ruhe vollkommen wieder hergestellt, und die tollsten Schreier wanderten nach dem Gefängnisse. Am nächsten Abende wurde es versucht, ähnliche Ausritte herbeizuführen, doch diesmal gelang es der Polizei allein, die Rädelshführer zu arretiliren und die Menge zu zerstreuen.